

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserentenpreis: 10 Pf. pro Zeile für Stadt u. Bezirkssorte; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 11. Januar 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Trägerl. 1.25. Postbezugspr. f. d. Ort- u. Nachbarnsorten 1/2 Jährl. 1.50, im Fernverkehr 2.00. Belegl. in Württ. 30 Pf., in Bayern u. Reich 40 Pf.

Das Wochenblatt

kann immer noch nachbestellt werden. Die bereits erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Molkereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Molkereischule in Gerabronn demnächst wiederum ein vierwöchiger Unterrichtskurs über Molkereiwesen abgehalten werden.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Molkerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes sechzehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund. Vorkenntnisse im Molkereiwesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag, den 7. Februar 1910 festgesetzt. Da jedoch zu diesem Kurs nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern zugelassen werden kann, so behält sich die

Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Monate noch weitere Kurse zu veranstalten und nach ihrem Erlassen die sich Anmeldenden in die einzelnen Kurse einzuweisen.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind bis längstens 31. Januar 1910 an das Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

1. ein Geburtschein;
2. ein Schulzeugnis, sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Molkereiwesen;
3. wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird; ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Leumundszeugnis, sowie eine Bescheinigung darüber, daß der Bewerber bezw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für den Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
5. wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit der Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein gemeindegerechtes Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Molkereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Stuttgart, 31. Dezember 1909.

Sting.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Landesschaffschau in Ehingen a. D.

Am Donnerstag, den 7. April 1910, wird in Ehingen a. D. auf dem Schafmarktplatz die jährliche Staatsprämierung für ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen.

Für diese Prämierung gelten folgende Bestimmungen:

1. Um Preise können sich württembergische Schafzüchter bewerben, welche die vorgeführten Tiere entweder selbst gezüchtet oder zu Zuchtzwecken erworben haben.
2. Wenn zwei Schafzüchter gemeinschaftlich die Schäferei betreiben, z. B. Vater und Sohn, so kann nicht jeder derselben auf der Landesschaffschau sich mit Schafvieh um Preise bewerben.
3. Für Preise sind 960 \mathcal{M} ausgesetzt, welche in Abstufungen von 120, 100, 80 und 60 \mathcal{M} von dem Preisgericht vergeben werden.
4. Zum Preisbewerb sind nur Sammlungen zugelassen, bestehend aus:
 - 1-2 Böden,
 - 10 Mutterchafem mit ihren Lämmern,
 - 10 Albjährlingen.
5. Die Preisbewerber haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse beizubringen, daß sie Besitzer einer Zuchtschäferei sind, und daß die vorgeführten Tiere von ihnen zur Zucht verwendet werden.
6. Die Preisbewerber müssen ihre Tiere am 7. April 1910, vormittags 8 Uhr, in Ehingen a. D. auf dem Musterungsplatz aufgestellt haben.

Stuttgart, den 3. Januar 1910.

Sting.

Tagesneuigkeiten.

F. Calw. Der Militärverein Calw hielt seine Weihnachtsfeier am Mittwoch, den 5. Jan. unter sehr zahlreicher Beteiligung seitens seiner Ehrenmitglieder und Mitglieder

Die Lente vom Kleelamphof.

Roman von Erich Ebenstein.

(Fortsetzung.)

Während also im Kleelamphof unversehens ein neuer Wind an dem Bestehenden rüttelt, ist im Habererhof ein stiller Tag.

Die laute Stimme der Bäuerin, die sonst wegen jeder Kleinigkeit ein Gezeter anhebt, fehlt, und unwillkürlich atmet alles erleichtert, am meisten der Bauer. Nur einmal kommt er aus seiner Ruhe, als die alte Cenz, nachdem sie vergeblich alle Augenblicke angefragt hatte, ob der Hobein nichts braucht, Miene macht sich mit ihrem Strickstrump häuslich in seiner Kammer niederzulassen.

Da reißt ihm die Geduld. Den Altknecht läßt er rufen und schreit ihm zornig zu: „Das Weibsbild schaff mir vom Hals! Ich will Ruhe haben...“ worauf dieser Cenz aus der Kammer führt.

Eigentlich sollte nach des Bauern Wille Cenz mit der Hobeinin in die Stadt. Aber im letzten Augenblick erklärt die Alte, nachdem sie mit Bibiana einen Blick gewechselt, sie habe das Reußen in allen Gliedern und müsse zu Hause bleiben.

Jetzt sitzt sie knurrend und gallig in ihrer Stube, sieht, wie gegen elf Uhr Stini mit einem fremden Herrn in das Haus tritt, wagt sich aber nicht mehr hinunter in des Bauern Nähe. Mit dem Auspassen und Horchen, wie sie's Bibiana versprochen hat, ist's nichts. Trotzdem ahnt sie, was da unten vorgeht und zermartert ihr Gehirn um einen Ausweg, wie's zu verhindern wäre. Leider verläßt der fremde Herr nach einer Stunde das Haus, ehe ihr etwas Gescheites eingefallen ist.

Stini bleibt bei dem Hobein. Langsam reißt sich Stunde an Stunde und die Dämmerung bricht herein.

„Wo nur der Bub bleibt“, murmelt der franke Bauer einmal über

das andere Mal besorgt und lugt mit scheuer Angst nach dem Stini, der selber ängstlich, doch dem Kranken nicht den Mut nehmen möchte.

„Seit dem Unglück gestern ist er nicht heimgekommen! Wird ihm doch nichts zugestoßen sein?“

Was er sonst noch fürchtet, daß Franz sich am Ende gar ein Leid angetan haben möchte, wagt er nicht auszusprechen.

Auch Stini denkt daran. Und je weiter die Zeit vorrückt, desto kleinlauter wird er. Gut hat er's gemeint mit dem Rat an die Sanna, und jetzt ist's doch so schlecht ausgefallen. Der eine liegt halbtot im Kleelamphof und der andere...

In seiner Herzensangst fängt er still zu beten an. Dazwischen beruhigt er den Kranken.

„Schämen wird er sich halt, daß ihn der Jörn so gepackt hat... am Abend, wenn alle zur Ruh' sind, wird er schon kommen, wirst sehen, Hobein...“

„Daß er aber auch gar so hat sein können! Allweil ist er gut und still gewesen, wie wenn ihn nichts aus der Ruh' bringen könnt!“

„Das sind halt die heißesten, die am kältesten ausschauen. Und dann die Lieb... die ist schon so: Himmel und Höll trägt sie gleicherweise in sich.“

„Als ob's nicht Dirndln genug gäbe! Ich war nie so. Mein Lebtag hab' ich mich nicht kapriziert auf eine besondere. Geht's nicht, so geht's nicht, hab' ich gedacht. Ist eine willig, gut. Wenn nicht, dann soll sie zum Kukud gehen.“

„Ja, Du, freilich! Hast nicht nein jagen können am rechten Fleck und nicht ja. Das war dein Glück und dein Unglück, Hobein Ambros.“

„Kannst so recht haben, Stini! Schwach war ich mein Lebtag...“

„Und der Bub ist halt aus anderem Holz. Bei dem heißt's biegen oder brechen. Grad wie...“

Der Hobein unterbricht ihn, indem er nach seinem Arm faßt.

mit Angehörigen im Gasthof z. „Bad. Hof“ ab. Nach Beendigung der umfangreichen Gabenverlosung gelangten zwei militärische Theaterstücke, die flott gegeben wurden, zur Aufführung. Diefem folgten lebende Bilder aus dem deutsch-französischen Krieg von 1870/71. Letztere waren hauptsächlich geeignet, den Anwesenden in packender, lebendiger Darstellung Episoden aus Deutschlands großer Zeit in Wort und Bild vor Augen zu führen, und haben hiezu die Mitwirkenden sowie die schönen, passenden Costüme der Firma Ernst Müller in Pforzheim wesentlich beigetragen. Alles in Allem darf der Militärverein, der nunmehr ca. 200 Mitglieder zählt, auch heuer wieder mit hoher Befriedigung auf seine Weihnachtsfeier zurückblicken und wünschen wir dem Verein auch fernerhin Blühen und Gedeihen!

x. Hirsau 10. Jan. Ein schönes mit viel Fleiß einstudiertes Programm brachte der Liederfranz bei seiner Winterunterhaltung am letzten Samstag abend hier zur Durchführung. Sowohl die Chöre als auch die ersten und heiteren theatralischen Aufführungen wurden mit entsprechendem Gefühlsausdruck tabellos und sicher vorgebracht und gebührt der kleinen Sängerschar alle Anerkennung, welche auch die hochbefriedigten Anwesenden durch reichlichen Beifall zum Ausdruck brachten.

Stuttgart 10. Jan. Heute vormittag 9 1/2 Uhr erfolgte an der Kreuzung der Schiller- und Taubenheimstraße in Cannstatt ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem Messerfuhrwerk. Der Besitzer des letzteren wurde vom Boß geschleudert und erlitt Quetschungen am Kopf. Am Straßenbahnwagen wurde die Laterne zertrümmert. — In dem Besitz von zwei als unterstandslos eingelieferten Burschen wurde ein schwarzer Damapels und ein Paar Glacehandschuhe gefunden, die offenbar auf strafbare Weise erlangt sind. Eigentumsansprüche wollen beim Stadtpolizeiamt gemacht werden. — In der Nacht zum Samstag wurde in einem Verkaufsgeschäft in der Torstraße eingebrochen. Ein Wächter der Nachtwach- und Schließgesellschaft bewirkte die Festnahme eines Täters, ein zweiter entkam, wurde aber am darauffolgenden Morgen von der Polizei ermittelt und gleichfalls festgenommen.

Stuttgart 10. Jan. In der Brauerei Wulle brach heute früh im Mälzereigebäude Feuer aus, das zuerst einen gefährlichen Umfang anzunehmen drohte, von der Feuerwehr jedoch rasch bewältigt werden konnte, ohne großen Schaden anzurichten.

Stuttgart 10. Jan. (Oberlandesgericht.) Der Kampf des Frhrn. Oskar v. Münch um sein vermeintliches Recht gelangte abermals zur Aufrollung und zwar handelte es sich um die Verurteilung gegen die vom Amts-

gericht Horb ausgesprochene und vom Landgericht Rottweil bestätigte Entmündigung. Frhr. v. Münch hat bekanntlich mehreren Gerichten — in Berlin, Stuttgart, München, Horb, Rottweil — während der letzten Jahrzehnte viel zu schaffen gemacht. Aus den verschiedensten Gründen hatte er seit Anfang der 90er Jahre gegen eine große Anzahl von Personen Klagen, besonders Entschädigungsklagen, angestrengt. Er zeigte eine unbefiegbare Antipathie gegen die an den Prozessen beteiligten Richter, wie auch teilweise gegen die Rechtsanwälte, die sich in zahllosen, im ganzen über 200 Beschwerden an die Gerichte äußerte. In diesen Beschwerden beschuldigte v. M. Richter — Landgerichtsdirektoren, Landgerichtsräte usw. — sowie einen Rechtsanwalt in Berlin, des Betrugs, der Urkundenfälschung und der Rechtsbeugung, den Rechtsanwalt des Meineids und beantragte, die in den Beschwerden Genannten zu verhaften. Frhr. v. Münch wurde schließlich am 1. Nov. 1901 in der Heilanstalt Binnental untergebracht, im Dezember dess. Jahres jedoch wieder entlassen. Im Jahre 1908 wurde er gerichtlich entmündigt und war daraufhin einige Zeit lang zur Beobachtung seines Geisteszustands in der Heilanstalt Weinsberg untergebracht. Frhr. v. Münch, der mit seinem Verteidiger, R.A. Dr. Kaiser-Stuttgart, zu der Verhandlung erschienen ist, verteidigt sich mit berebten Worten. Den Vorwurf der Geistesgestörtheit weist er entschieden zurück. Ein jeder reiche Mann habe eine Passion. Seine Passion sei eben zu klagen; eine andere kenne er nicht. Daraus gehe jedoch nicht hervor, daß er irgendwie geistig nicht intakt wäre. Im übrigen bleibt er dabei, daß er ein Opfer fälschlicher Rechtsprechung sei. Die ärztlichen Gutachten, soweit sie ihn für geisteskrank erklären, seien für ihn nicht maßgebend: Galilei, Kepler und Mayer seien auch erst später anerkannt worden. Seine Verwandten wünschten die Entmündigung auch nicht; da er ein Vermögen von 5 Mill. M. besitze, er also mit seinen Klagen keinem von ihnen Schaden könne. Wie aus der Verhandlung hervorging, hat der Kläger bis jetzt etwa 18000 M. Prozeßkosten bezahlt, während andererseits über 100 Mal der Gerichtsvollzieher die Gerichtskosten eintreiben mußte. Die Verhandlungen der Klage, die, nach der ganzen Vorgeschichte zu urteilen, wohl auch noch das Reichsgericht beschäftigen wird, dürfte wahrscheinlich mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Stuttgart 10. Jan. (Strafkammer.) Am 18. September ereignete sich am Neubau für das Medizinalkollegium ein schwerer Unglücksfall. Auf einem Gerüst kippte ein mit Backsteinen beladener Karren um. Ein Backstein fiel einem unten an einer Mörtelpfanne beschäftigten Arbeiter auf den Kopf. Der Mann

erlitt einen Schädelbruch und starb nach einer Stunde. Gegen den Bauführer und den Polier wurde nun Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben. Die Anklage ist der Ansicht, daß die beiden hätten dafür sorgen sollen, daß an der Stelle, wo die Mörtelpfanne stand, ein Schuttdach angebracht worden wäre. Die Mörtelpfanne stand Tags zuvor noch weiter entfernt vom Gerüst, sie wurde von Arbeitern näher an das Gerüst gerückt. Wer dies angeordnet hat, konnte nicht festgestellt werden. Die Angeklagten machten geltend sie hätten nicht gewußt, daß die Mörtelpfanne näher an das Gerüst herangerückt worden sei, es sei dies ohne ihr Wissen geschehen. Auf Grund der Beweisaufnahme stellte der Staatsanwalt die Schuldfrage in das Ermessen des Gerichts. Die Strafkammer konnte sich nicht überzeugen, daß die Angeklagten ein Verschulden an dem Tod des Arbeiters treffe und erkannte auf Freisprechung.

Stuttgart 10. Jan. Gegen den Direktor der Stuttgarter Ortskrankenkassen hatten zwölf Apotheker Strafantrag wegen Beleidigung gestellt, weil er ihnen in einem Schreiben Urkundenfälschung vorgeworfen hatte. Durch Beschluß der Strafkammer wurde Direktor Gramer außer Verfolgung gesetzt. In der Begründung ist ausgeführt, der Inhalt des infrimierten Schreibens sei an sich nach § 185 St.-G.-B. beleidigend; da dem Angeeschuldigten aber nicht zu verwerfen sei, daß er gegen mißbräuchliche Abänderung der ärztlichen Rezepte haben kämpfen wollen, so sei er in Anwendung des § 193 St.-G.-B. außer Verfolgung zu setzen. — Gegen die zwölf Apotheker ein Verfahren wegen Urkundenfälschung einzuleiten, hat die Staatsanwaltschaft abgelehnt.

Ludwigsburg 10. Jan. Neben der Zichorienfabrik von Frank Söhne ist die Werkstatt des Küblers Graf, samt allen Holzvorräten in Brand geraten. Das Feuer konnte erst nach harter Arbeit auf seinen Herd beschränkt werden.

Heilbronn 10. Jan. Ein in einer hiesigen Eisenwarenhandlung beschäftigter und in Weinsberg wohnhafter Magazinier war vor einigen Tagen mit Inventuraufnahmen im zweiten Stock des Magazins beschäftigt. Der Arbeiter, der mit Schwindelanfällen behaftet ist, machte in unmittelbarer Nähe der Doffnung des Aufzugs einige Notizen, dabei verlor er das Gleichgewicht und fiel durch die Doffnung ca. 10 Meter in die Tiefe, wodurch er sich außer einigen leichteren Verletzungen auch einen Knöchelbruch zugezogen hat.

Heilbronn 10. Jan. Eine Schießerei gab es am Freitag nacht im Gasthof z. „goldenen Anker“. Dort bekam der Händler Reutter Streit mit der Kellnerin, seiner Freundin. Der

„Du, Stini — in die Stube draußen ist einer getreten. Schau nach, wer's ist . . .“ vielleicht ist er heimgekommen endlich . . .“

Stini erhebt sich, nimmt den Leuchter vom Tisch und öffnet die Kammertür. Gleich darauf fängt das Licht in seiner Hand an zu schwanken.

„Bauer“, stammelt er fassunglos. „Bauer . . .“

Der Hobein richtet sich mühsam im Bett auf. Da tritt an Stini vorüber der Kleeampfer über die Schwelle in die Kammer.

Mit einem Aechzen sinkt der Habererbauer in die Kissen zurück.

„Du bist's, Sirtus . . . Jesus Maria . . . endlich kommst zu mir . . . endlich . . .!“

Der Kleeampf sieht ihn nicht an. Er nimmt Stini das Licht aus der Hand und herrscht ihn an: „Allein laß uns. Und bleib' draußen in der Stuben, auf daß keins im Haus horchen geht an die Kammertür.“

Dann schließt er die Tür. Stini setzt sich beklommen auf die Ofenbank. Finsternis liegt um ihn, nur unter der Kammertür ist ein heller Lichtstreifen. Ab und zu raschelt das Stroh in des Hobein Bett, wenn der Kranke sich bewegt und leise Worte, halb gestütert, huschen an Stinis Ohr vorüber. Er sucht sie nicht festzuhalten. Was da drinnen ausgerebet wird, weiß er ja. So saltet er nur still die Hände und dankt seinem Herrgott, daß es endlich so weit ist. . . .

Einmal öffnet sich leise die Stubentür und Geng will hereinschleichen. Da ruft Stini laut: „Nach, daß Du weiter kommst, Du. Horchen laß ich Dich doch nicht.“

„Warand Josef, wie Du einen schrecken kannst! Wer hat denn horchen wollen? Grad fragen hab ich wollen, ob der Bauer nichts braucht . . .“

„Der hat alles, was er braucht. Nach Dich fort.“

Sie zögert noch an der Schwelle.

„Mir scheint gar, es ist einer drin bei ihm?“

„Kann schon sein.“

„Jetzt weiß ich nicht — hat mir's geträumt, oder ist der Kleeampf richtig in's Haus herein?“

Stini steht langsam auf.

„Wenn Du nicht gutwillig gehst, dann meiner Treu, helf ich Dir . . .“

Da ist sie auch schon draußen. Durch die Tür ruft sie noch zurück:

„Bart nur, Du! Der Bäuerin sag ichs, wie Du da austrittst!“

„Hab nichts dawider.“

Nach einer halben Stunde tritt der Kleeampf aus der Kammer. Er hält ein versiegeltes Schreiben in der Hand, das er jetzt in die Tasche steckt. Auf der Schwelle wendet er sich noch einmal um und sagt zu dem Hobein, der mit merkwürdig verklärtem Gesicht auf ihn blickt: „Was ich Dir versprochen hab, halte ich. Aber mehr nicht. Was war, muß begraben bleiben für alle Zeit, vergiß das nicht, Ambros.“

„Amen. Ich hoff', es wird alles in Ordnung sein. Das Testament hab' ich wohl verwahrt — das weitere liegt in Gottes Hand und in Deiner, Kleeampf. Und ich dank Dir zu tausendmal, daß Du gekommen bist. . . .“

„Keine Ursach'. Hab mir's nicht denkt, daß wir je wieder Freund werden könnten . . . aber jetzt seh' ich's wohl, daß ich Dir in der Hauptsach' Unrecht getan hab'. Leb' wohl, Ambros.“

„Leb wohl.“

Der Kleeampf wollte gehen, da ruft ihn der Kranke noch einmal zurück und sagt, während er angstvoll seine Hand drückt: „Und nicht wahr — wenn ich nicht mehr bin und der Dub braucht einen, der ihm zur Seite steht . . . auf Dich kann ich mich verlassen, Sirtus?“

„Kannst es. Ein guter Nachbar will ich ihm sein . . . und aber mehr nicht.“

(Fortf. folgt.)

Wirt verwies ihm das Lokal und machte Anstalt, dies handgreiflich zu besorgen. Reutter griff zum Revolver und brachte dem Wirt einen Streifschuß an der Stirne bei. Der herbeieilende Bruder des Wirts erhielt eine Kugel in die linke Schulter, die bis jetzt nicht entfernt werden konnte. Die Verletzung ist nicht gefährlich. Der Revolverheld wurde verhaftet.

Lauffen a. N. 10. Jan. Gestern morgen 10 Uhr ereignete sich im elektrischen Werk des Portlandzementwerks ein gräßlicher Unfall. Bei Reparaturarbeiten kam der verheiratete Maurer H. Scherf einer elektrischen Leitung mit 5000 Volt Hochspannung, wahrscheinlich durch Ausgleiten, zu nahe und war augenblicklich eine Leiche. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und 9 Kinder, wovon das älteste zwölf Jahre zählt. Der Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Freudenstadt 10. Jan. Einem einstimmig gefaßten Beschluß des Bezirksausschusses der Deutschen Partei und des Jungliberalen Vereins zufolge wurde die Kandidatur für die bevorstehende Landtagswahl dem Schultheißen Max Walther in Nach angetragen. Er hat sich eine kurze Bedenkzeit vorbehalten. Die Volkspartei stellte, wie gestern in einer in Pfalzgrafenweiler stattgehabten Vertrauensmännerversammlung besprochen wurde, den Bauernmeister Gaifer-Baiersbronn als Kandidaten auf, nachdem Professor Hoffmann-Stuttgart die Annahme einer Kandidatur nicht hatte in Aussicht stellen können. Die Sozialdemokratie wird, wie man hört, den bisherigen Kandidaten Harber-Stuttgart wieder als Kandidaten nominieren.

Friedrichshafen 10. Jan. Zu der Meldung über die am Sonnabend in Friedrichshafen zwischen einzelnen Behörden im Beisein des Vorstandes der Luftschiffbau-Gesellschaft geführten Verhandlungen erfahren wir von letzterer, daß es sich um ganz interne Verwaltungsbesprechungen gehandelt habe, die in der Hauptsache dazu dienen, dem Reichsamte des Innern in Berlin die gewünschte amtliche Auskunft über verschiedene Fragen zu erteilen, die mit den bevorstehenden Reichstagsinterpellationen über die Errichtung einer Luftschiffakademie in Friedrichshafen zusammenhängen. Es handelt sich durchgehend um Dinge, die sich noch vollkommen im Stadium der Vorbesprechungen befinden und für eine Veröffentlichung in der Presse zur Zeit noch absolut ungeeignet erscheinen.

Breslau 10. Jan. (Gruben-Explosion.) In der Grube Deutschland bei Schwientochlowitz erfolgte gestern eine schwere Dynamit-Explosion. Ein Grubenarbeiter wurde getötet, zwei erlitten lebensgefährliche Verletzungen, zwei leichtere.

Leipzig 10. Jan. (Arbeitslosen-Demonstration.) Vor dem neuen Rathause

kam es heute Vormittag zu großen Demonstrationen Arbeitsloser. Der Bürgermeister stellte ihnen Schaffung von Arbeits-Gelegenheiten in Aussicht. Ausschreitungen kamen nicht vor.

Berlin 10. Jan. (Defizit im preußischen Etat.) Wie die „Morgenpost“ aus bester Quelle erfährt, wird der neue preußische Etat ein übles Gesicht zeigen. Er weist trotz aller Anstrengungen die gemacht wurden, um ihn zum Balancieren zu bringen, ein Defizit von nicht weniger als 93 Millionen auf. Die Besoldungsreform hat mehr gekostet als man ursprünglich annahm. Sie belief sich auf volle 200 Millionen. Die Ueberschüsse der Eisenbahn sollen sich nicht gut entwickeln haben.

Berlin 10. Jan. (P III Reichsluftschiff.) Die Verhandlungen wegen Ankaufs des Luftschiffes P III durch die Militärverwaltung stehen unmittelbar vor dem Abschluß. Die Militärverwaltung hat sich dazu entschlossen, den P III zu erwerben. Der Kaufpreis beträgt rund 270 000 M.

Berlin 10. Jan. (Vom Automobil überfahren.) Vom Dienstaufomobil des Polizeipräsidenten wurde gestern Nachmittag unter den Linden der 47jährige Postkassener a. D. Heinrich Rückert überfahren und getötet. Nach Berichten von Augenzeugen trifft den Chauffeur keine Schuld.

Berlin 10. Jan. (Revolver und Messer.) Ein nächtlicher Revolverkampf spielte sich heute morgen 2 Uhr vor dem Vergnügungsfokal Elysium in der Landsbergerstraße ab. Dort gerieten etwa 20 Personen in Streit, die Revolver und Messer zogen und aufeinander losgingen. Etwa 10 Personen wurden schwer verletzt und mußten ins Spital gebracht werden.

Hamburg 10. Jan. (Neuerliche Strandung eines Hapag-Dampfers.) Der Dampfer Prinz Joachim der Hamburg-Amerika-Linie ist auf der Fahrt von New York nach Westindien bei Plum Point (Jamaika) gestrandet.

Paris 10. Jan. (Erdrutsch in Italien.) Das Journal meldet aus Rom: Aus Scopolo, Provinz Parma, wird berichtet, daß ein unterirdischer Fluß einen Erdrutsch verursacht hat, durch den der ganze Ort bedroht wird. Die Häuser weisen Risse und Sprünge auf und drohen einzustürzen, ebenso auch die Kirche. Die Aufregung unter der Bevölkerung ist sehr groß. Keiner der Einwohner will sein Haus verlassen. Die in Bewegung geratene Erde hat eine Länge von 2 Klm. und eine Breite von 800 Meter.

Wien 8. Jan. Nach einer an das Ministerium der öffentlichen Arbeiten gerichteten Mitteilung der Verwaltung des staatlichen Erzbergbaues in Raibl (Kärnten) ist heute mittag das dortige, zum staatlichen Bergbau gehörige Spital infolge des Bruches eines Berghauses in dem

gräßlich Hentkelschen Grubenfelde unter Tag versunken und eingestürzt. Hierbei sollen nach den bisher vorliegenden Nachrichten sieben Personen tödlich verunglückt sein. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat mehrere Beamte zur Mitwirkung an den bergpolizeilichen Erhebungen über die Ursachen dieses Unglücks sowie behufs Anordnung der nötigen Maßnahmen entsandt. — Der „Neuen Freien Presse“ wird zu diesem Unglück aus Graz gemeldet, daß ein Arzt mit Frau und Kind, zwei Dienstpersonen sowie eine Krankenwärterin und deren Mann den Tod gefunden haben. An eine Rettung der Verunglückten sei nicht zu denken, da an der Stelle, wo das Spitalsgebäude stand, sich ein großer Hohlraum gebildet habe, in dem sich Wasser ansammelte. Militär und Bergknappen arbeiten eifrig an der Unglücksstelle. Mehrere Nachbarhäuser mußten wegen Einsturzgefahr geräumt werden, [Raibl, die Stätte dieses eigenartigen und erschütternden Bergunglücks, ist ein kleiner Ort an der Krainer Grenze, nach dem die Raibler Alpen benannt sind. Es liegt in der Bezirkshauptmannschaft Villach, an der Straße von Taroc zum Predilpaß und hat etwa 1000 Einwohner. Bei Raibl werden Blei- und Zinkerze gefördert; die Bleierze werden an Ort und Stelle verhüttet.]

Petersburg 10. Jan. (Brand des Palais des Großfürsten Nikolaus.) Die Feuerwehr wurde gestern unter dem Alarm Großfeuer nach dem Palais des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch gerufen, das im Zentrum der Stadt gelegen ist. Das Feuer ergriff den Flügel im Hofe, wo Motor- und Equipagen-Kemise und nebenan Ställe für 12 Pferde untergebracht sind. Dort war ein Faß Benzin explodiert, wodurch ein Chauffeur und ein Kutscher sofort getötet und verbrannt wurden. Die Pferde wurden gerettet. Das Feuer ergriff sämtliche vier Stockwerke des Hofgebäudes. Die Frauen der Bediensteten und die Kinder flohen über die Dächer und wurden von der Feuerwehr gerettet. Die Kunstschätze wurden ebenfalls gerettet. Der Brandschaden wird auf eine Million geschätzt. Zwei Feuerwehrleute wurden bei den Rettungsarbeiten schwer verletzt.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Calw.

Nachdem die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft ihren Geschäftsbetrieb in Württemberg mit Wirkung vom 1. Januar 1910 aufgegeben und die Versicherungsverträge bei ihren Mitgliedern gekündigt hat, wird empfohlen, sofortige Beitrittserklärungen dem Agenten der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft Hrn. Kassler Eberhard in Calw zuzusenden, damit die jetzt bei der „Magdeburger“ gekündigten Mitglieder gegen eventuelle Frühläden vor Einreichung der neuen Anträge bis zum 1. Juni 1910 gedeckt sind.

Calw, 10. Januar 1910.

Der Vereinsvorstand:
Herr R. Voelter.

Ämtliche und Privatanzeigen.

**K. Regierung des Schwarzwaldkreises.
Zwangsinnung.**

Die Abstimmungsliste über die Errichtung einer Zwangsinnung für das Flaschnergewerbe in den Oberamtsbezirken Calw, Nagold und Neuenbürg ist vom 14. ds. Mts. ab während 2 Wochen zur Einsicht und Erhebung etwaiger Einsprachen der Beteiligten auf der Oberamtskanzlei in Calw öffentlich aufgelegt.

Einsprachen, welche nach Ablauf der Frist angebracht werden, können keine Berücksichtigung finden.

Reutlingen, den 8. Januar 1910.

Der Kommissar:
Ammann Hornung.

A. Forstamt Herrenberg.

Stangen-Verkauf

am Dienstag, den 18. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr, im „Adler“ zu Ehningen i. G. aus Staatswald Ketterleshalde Abt. Stellenbuckel:
Baustrangen I. 541, II. 373, III. 8;
Hagstrangen I. 130, II. 1797, III. 90,
Dopfenstrangen I. 3115, II. 260, III. 10,
IV. 145.

Unterreichenbach.

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkaufe ich am Donnerstag, den 13. Januar, von vormittags 9 Uhr ab, gegen bare Bezahlung folgende Gegenstände:

2 neue Wanduhren, 1 Standuhr, schöne Wandteller, sehr schöne Blumenständer mit Edeltannen, 12 Fensterbilder, 2 Figuren, ver-

schiedene kleine Nippachen, versch. Service, diverse Bücher, 1 schöne Hängelampe, 1 Stehlampe, 6 fl. Bilder, 1 Schreibtisch samt Stuhl, 1 feine Kücheneinrichtung, 1 schöner Kochherd, 1 Feldstecher, 1 Spirituslocher, 1 Grammophon, 156 Stück Grammophonplatten, 5 Hängepflanzen und noch verschiedenes, alles neu.

Zusammenkunft beim Rathaus.
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Gerichtsvollzieher Wurster.

Concordia Calw.



Morgen Mittwoch
Abend Wiederbeginn der
Singstunden.
Der Vorstand.

Schöne gute Äpfel

von 16—20 $\frac{1}{2}$ das Pfund, sowie eine billigere Sorte zu 10—15 $\frac{1}{2}$ das Pfund.
empfiehlt

R. Dalkolmo.

la. Kieler Bücklinge

empfiehlt

Fr. Lamparter
am Markt.

Wybert-Tabletten
Schützen
RAUCHER-REDNER-SÄNGER
vor Husten, Heiserkeit, Kalarrh

Lehrern sind Wybert-Tabletten eine wahre Wohltat beim Unterrichte.

Pfarrern fählen keine Anstrengung beim Sprechen durch täglichen Gebrauch von Wybert-Tabletten.

Sportsleute preisen die erfrischenden, durstlöschenden Eigenschaften der Wybert-Tabletten.

Sänger erzielen klare, volltönende Stimme durch Wybert-Tabletten. Vorrätig in allen Apotheken à 1.—

Depots in Calw: Neue Apotheke von Th. Hartmann; in Liebenzell: Apotheke von R. Mohl.

Bahnhofwirtschaft in Calw. Zur Miekesuppe

am nächsten Samstag ladet höflich ein

J. Bauz, Bahnhofwirt.

Kaninchenzüchterverein Calw u. Umgebung.

Am Samstag, den 15. Januar 1910, abends 7 Uhr, findet unsere

Weihnachtsfeier

im Gasthof z. „Badischen Hof“ verbunden mit Gabenverlosung, musikalischen und theatralischen Aufführungen und nachfolgendem Tanz statt. Die Mitglieder mit ihren werten Angehörigen, sowie Nichtmitglieder und Freunde unserer Sache sind freundlichst eingeladen.

Eintritt 20 Pfg.

Der Ausschuss.



Die im Vorverkauf gelösten Eintrittskarten sind an der Kasse vorzuzeigen.

Bad Liebenzell.

Verkauf eines Wohnhauses.

(Fremdenpension.)

In dem gut besuchten, immer mehr aufstrebenden Badeorte Liebenzell wird infolge Ablebens der Besitzerin, Fräulein Berta Delschläger, ein 3stöckiges Wohnhaus im Mehgehalt von 3 a 25 qm mit einem Garten im Mehgehalt von 13 a 14 qm dem Verkauf ausgesetzt.

Das Anwesen liegt an der Hauptstraße nach Calw in der Nähe der Kuranlagen und des Bahnhofes. Auf demselben ist von der seitherige Besitzerin eine des besten Aufes sich erfreuende Fremdenpension, als welche das Haus auf's Beste eingerichtet ist, mit bestem Erfolg betrieben worden.

Das reichhaltige Inventar kann und soll miterworben werden.

Der erste Versteigerungstermin findet am Samstag, den 5. Februar 1910, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathause in Liebenzell statt. Bei genügendem Angebot kann sofort der Zuschlag erfolgen.

Unbekannte Steigerer haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch Vermögenszeugnisse neuesten Datums auszuweisen.

Nähere Auskunft erteilen gerne: Herr Karl Hartmann zur „Sonne“ in Liebenzell und Bezirksnotar Delschläger in Ludwigsbnrg.



Kassenschränke
Absolut zuverlässig
Ostertag-Werke
Stuttgart - Aalen - Berlin

Spar- u. Vorschussbank

eingetr. Genossensch. mit unbeschränkter Haftpflicht
CALW.

Wir nehmen fortwährend — auch von Nichtmitgliedern —

Spar- und Depositengelder,

sowie auch Bareinlagen in

laufender Rechnung und auf Check-Conto gegen angemessene Verzinsung, ferner

Anlehen gegen Kündigung zu 4%.

Zur Aufbewahrung von Wertgegenständen unter eigenem Verchluss des Mieters überlassen wir in unserem absolut feuer- und diebessicheren, ca. 80 Ztr. schweren

Stahlpanzer-Schrank

Schrankfächer (Safes) an Jedermann gegen Mk. 5.— Miete pro Jahr. Die Bestimmungen hierüber stehen zur Verfügung. Besichtigung gerne gestattet.

Spar- u. Vorschussbank.

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

Neueste Singer-Nähmaschine „Krone“.
Ronsdorf, 15. Nov. 02.
Mit den bisher gelieferten Maschinen Krone 11 bin ich sehr zufrieden.
Vors. d. Ronsdorf. Landw.-Vereins.
Die neueste Singer-Nähmaschine „Krone“ verriegelt die Naht am Ende, auch vor- und rückwärts nährend.
Seit 30 Jahren Lieferant v. Post-, Preuß. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamten, Lehrern, Mitt.-Vereinen, versendet die deutsche hochcharmige Singer-Nähmaschine „Krone“ mit 19 unsterblichen 1. alle Arten Schneideret, 40, 46, 48, 50 M., 4 wöchentl. Probezeit, 5 Jahre Garantie, Patent-Waschmaschine. — Rollmaschine mit Platte billigst. Jubiläumskatalog, Anerkennungen gratis.
Die weltbekannte Nähmaschinen- u. Fahrrad-Grossfirma M. Jacobsohn, Berlin N. 24. Lindenstr. 126.

Ein gebrauchter kleinerer **Pult** zu kaufen gesucht. Offerten an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Flechten

ässende und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzema, Hautausschläge, aller Art

offene Füße

Beinschäden, Beinsgeschwüre, Aderbohle, böses Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte

gehüllt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift u. Säure. Dose Mark 1.15 u. 2.25. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot u. Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weisen man zurück. Wachs, Naphthalin je 15, Walrat 20, Benzoe-fett Vanol. Terp., Kampferöl, Parubals je 5, Eigelb 35, Charysyr. 0.5. Zu haben in den Apotheken.

Man achte auf die Schutzmarke bei Einkauf von Schuhfett Marke Büffelhaut, da nur Dosen auf welchen die Marke

Büffelhaut

aufgedruckt ist, das echte, altbewährte Fett enthalten. Es macht Schuhe weich, wasserdicht und außerordentlich haltbar.

In Büchsen à 20 und 40 Pfg. zu haben bei:

- Calw: Eugen Dreiß.
R. Hauber.
Fr. Lamparter.
G. Pfeiffer.
L. Schlotterbeck.
Chr. Schlatterer.
Otto Stitel.
J. G. Mayer's Nachf.
Althengstett: Chr. Strahle.
Gehingen: J. Krauß.
Hirsau: D. Kemmel.
Liebenzell: Fr. Schönlén.
Nöttingen: Gottl. Graze.
Reubulach: J. Seeger.
Renweiler: J. G. Hall.
Ostelsheim: G. Fischer.
Stammheim: L. Weiß.
Javelstein: S. Wiedenmayer.

Grosse **Geld-Lotterie**
zu Gunsten der Kindererziehungsanstalt Marienpflege in Ellwangen a. J.
Ziehung garant. 26. Januar 1910.
1909 Geldgewinn mit Mark

40,000
Hauptgewinn:
15,000
5000.2000

Lose à 1 Mk., 13 Lose 12 Mk. Porto und Liste 25 Pfg. extra, empfiehlt die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart
Kanzleistr. 20 und Königstr. 13.

Hier bei (Aug. Dollinger, G. Hammann.)

Bruchbänder
Leib
binden für alle FALLE in jeder Weite u. solider Qualität preiswert

Emil Lemcke jr. prakt. Bandagist
Loophplatz 6. Pforzheim Telefon 471.
— Praktische zu Diensten. —

Gummistempel
liefert rasch und billig, die A. Delschläger'sche Buchdruckerei.

Die **Druckerei dieses Blattes** liefert sämtliche im kaufm. Kontor benötigten Druckarbeiten, wie:

- Fakturen
- Briefbogen
- Couverts
- Circulars
- Preislisten
- Prospekte
- Wechsel
- Quittungen

etc. zu billigen Preisen.

Calw. Fruchtpreise am 8. Januar 1910.

Getreide- Gattungen	Sort.	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Best- geb.	Höcher Preis	Wahres Mittelpr.	Niederster Preis	Verkaufs- Summe		Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
									M.	P.	3	3
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	—	50	50	42	8	7 60	7 60	7 60	319	20	20	—
Gerste, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	—	4	4	4	—	7 50	7 50	7 50	30	—	20	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	54	54	46	8	—	—	—	349	20	—	—

Schrammenmeister Schwämme.